

# BÄUERINNEN & BAUERN ALS BOTSCHAFTER

*Verlass di drauf!*



# KOMMUNIKATION BRINGT'S



## Öffentlichkeitsarbeit verbindet Bauern und Bürger

*Verlass di drauf!*

Deutlich mehr Kommunikation über das bäuerliche Tun verstehen wir als zentrale Aufgabe der Landwirtschaftskammer.

Nicht von ungefähr widmet sich der Schwerpunkt unserer Februar-Ausgabe dem großen Themenfeld der Kommunikation mit der nichtbäuerlichen Bevölkerung. Im Zukunftsplan der LK NÖ, der die großen Aufgaben in der kommenden Kammerperiode von 2020 bis 2025 skizziert, zählt der Eckpfeiler „Kommunikation mit der Gesellschaft ausbauen“ zu den TOP-3 Prioritäten. Schließlich ist der Anteil der Bäuerinnen und Bauern in der Gesamtgesellschaft deutlich gesunken. Persönliche Bezie-

hungen zwischen Bauern und Bürgern sind dadurch schwächer geworden. Die viel zitierte Entfremdung der Gesellschaft von der Landwirtschaft führt zu Entwicklungen, die unsere Betriebe unter starken gesellschaftlichen Druck stellen: Viele Leistungen der Land- und Forstwirtschaft werden als selbstverständlich betrachtet. Moderne Bewirtschaftungsverfahren beäugen viele tendenziell skeptisch. Das fehlende Wissen über die Herstellung unserer Lebensmittel und Rohstoffe gepaart mit einer Dominanz von Werbebildern in den Medien, führen zu falschen Erwartungshaltungen in der Gesellschaft.

Als Kammer begegnen wir diesen Entwicklungen mit einer

Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit. Wir bauen den Dialog zur nicht-bäuerlichen Bevölkerung aus und erklären intensiver, wie Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich funktioniert. Denn nur, wenn wir selber unsere Geschichten interessant erzählen, nehmen

wir mehr Einfluss auf die Wahrnehmung der Land- und Forstwirtschaft in den Medien. Diese sind schließlich das Bindeglied vom Bauern zum Bürger. Was wir als Kammer im Bereich Kommunikation vorhaben und anbieten, finden Sie in den folgenden Seiten dargestellt.

### Inhalt

Kammer und Kommunikation	4
Wir haben viel zu erzählen	5
Warum ist Kommunikation so wichtig? Fünf Statements	6
LK NÖ Dialog mit der Gesellschaft – Ein Überblick	8
Kindern authentische Antworten geben	10
Dialogwerkzeuge der LK Niederösterreich nutzen	11
Tierethik für Landwirtinnen und Landwirte	12
Zwischen Idyll und Skandal	13
Verlass di auf unsere PR-Arbeit	14

# Kammer und Kommunikation

Der Dialog mit der Gesellschaft wird künftig noch wichtiger werden. 94 % unserer Bäuerinnen und Bauern fordern hier einen Schwerpunkt in der künftigen Kammerarbeit – ein Kommentar von Kammerdirektor Franz Raab:

Unsere Mitarbeiterinnen und mich als Kammerdirektor beschäftigt der Dialog mit der Gesellschaft schon seit knapp 10 Jahren intensiv. Im vergangenen Jahrzehnt war zum Unterschied zu früher allerdings eines deutlich zu erkennen: Im Gleichschritt mit dem Ausbau von Angeboten und Aktivitäten rund um das Thema Kommunikation, hat sich auch die Nachfrage der bauerlichen als auch nichtbauerlichen Bevölkerung nach Öffentlichkeits- und Pressearbeit verstärkt. Zum einen wurde uns von unseren Kammermitgliedern signalisiert, dass es mehr Aufklärung braucht, wie



Kammerdirektor Franz Raab skizziert die Strategie der Landwirtschaftskammer NÖ im Bereich Dialog mit der Gesellschaft. Foto: LK NÖ/Gerald Lechner

Landwirtschaft heute funktioniert. Zum anderen ist das Interesse – und teilweise auch die kritische Haltung – der Bevölkerung gestiegen, unter welchen Produktionsbedingungen die Land- und Forstwirte heute produzieren. Das Be-

kenntnis unseres Präsidenten Johannes Schmuckenschlager, dieses Themenfeld in der kommenden Kammerperiode noch deutlicher zu stärken, ist daher ein absolut notwendiger Baustein für die zukunftsfähige Ausrichtung unserer Organi-

sation. Mit einer effektiveren Kommunikation streben wir als Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden und Vereinen, die Themenführerschaft bei Diskussionen rund um die Land- und Forstwirtschaft an. Trotzdem brauchen wir auch die Bereitschaft von vielen Bäuerinnen und Bauern, selbst ihre Anliegen öffentlich zu machen, da direkte Kommunikation immer die glaubwürdigste ist. Hierfür entwickeln wir stetig neue Bildungs- und Beratungsangebote, die Bauern dabei unterstützen sollen, ihre persönliche Kommunikation zu professionalisieren.

Denn nur Vertrauen schafft Nähe und Akzeptanz. Dieses Vertrauen ist Bedingung für die Steigerung der Wertschätzung unserer regionalen Familienbetriebe. Und das ist ein wichtiger Faktor dafür, dass junge Menschen auch künftig gerne Bäuerinnen und Bauer werden. Bitte unterstützen Sie uns auf diesem Weg!

**LANDWIRTSCHAFTSKAMMERWAHL**

**lk**

*Verlass di drauf!*

**SONNTAG  
1. MÄRZ  
2020**



**IHRE  
STIMME  
ZÄHLT!**



Präsident Johannes Schmuckenschlager steht für mehr Austausch mit der Gesellschaft.

**Eine gelungenes Gespräch entsteht für mich...**

wenn ich mein Gegenüber in seiner Betroffenheit abholen kann. Das heißt für mich, in die Schuhe meiner Zielgruppe zu schlüpfen und ihnen ihren persönlichen Nutzen deutlich zu machen.

**Den öffentlichen Diskurs über Landwirtschaft bestimmen...**

immer jene, die Themen aktiv aufgreifen und Mitstreiter für ihre Anliegen gewinnen. Das waren in der Vergangenheit leider nicht immer die Bäuerinnen und Bauern. Deswegen werden wir viel intensiver gesellschaftlich relevante Themen aus unserer Perspektive in der Öffentlichkeit darstellen.

**Eine gute Geschichte...**

ist spannend, hat einen Neuwert, ist nicht alltäglich und macht neugierig auf mehr. Unsere Bäuerinnen und Bauern haben viele solcher Geschichten. Diese werden wir künftig stärker vor den Vorhang holen.

**Was mich an der öffentlichen Darstellung der Land- und Forstwirtschaft stört...**

ist einseitige, ideologisch und nicht fachlich geprägte Kritik an der bäuerlichen Arbeit oder wenn uns Bauern „von oben herab“ praxisfremde Städter die Welt erklären wollen und wie wir zu wirtschaften haben.

**Dem sinkenden Wissen der Bevölkerung über Landwirtschaft begegnen wir...**

mit vielfältigen Angeboten vom Kindergartenkind bis zum Erwachsenen. Ich erlebe viel Interesse an der bäuerlichen Arbeit. Wir wollen die Menschen zu Mitstreitern für unsere Anliegen machen und sie auch bei ihrem Einkaufsverhalten mit in die Pflicht nehmen. Die Konsumenten bestimmen mit, ob unsere regionale Landwirtschaft Zukunft hat.

**Kommunikation ist für mich...**

eine absolute Chance für die Bäuerinnen und Bauern, ihre Zukunft selbstbestimmt zu gestalten.

**Zukunftsplan Kommunikation – Wofür wir uns einsetzen**

- Entfremdung der Gesellschaft von der Land- und Forstwirtschaft durch vertrauensbildende Kommunikation entgegenwirken
- Themenführerschaft bei Debatten über die Land- und Forstwirtschaft erhalten bzw. zurückgewinnen
- Konsumentenbildung vom Kindergartenkind bis zum Erwachsenen weiter ausbauen
- Krisenkommunikationsplan für landwirtschaftliche Themen etablieren
- Vernetzung forcieren: Kommunikation zwischen Kammer, Vereinen, Verbänden und anderen Stakeholdern ausbauen
- Überzeugungsarbeit für bäuerliche Anliegen bei Meinungsmachern und Meinungsbildern verstärken
- BotschafterInnen-Rolle der Bäuerinnen und Bauern stärken – direkte Kommunikation von bäuerlichen Betrieben unterstützen
- Kampagnenfähigkeit des agrarischen Sektors erhöhen
- Systematische vorausschauende Kommunikation etablieren: Definition der wichtigen Themenfelder gegenüber der Gesellschaft, Argumentarien für Multiplikatoren

**Bei den Bäuerinnen und Bauern nachgefragt**

BEURTEILUNG	
Sehr gut	<input type="radio"/>
<b>Gut</b>	<input checked="" type="radio"/>
Befriedigend	<input type="radio"/>
Genügend	<input type="radio"/>
Nicht genügend	<input type="radio"/>

Die NÖ Bäuerinnen und Bauern benoten ihre persönliche Wertschätzung in der Gesellschaft mit der Schulnote 2. 13 % finden sie sehr gut, 44 % gut, 31 % befriedigend und 12 % als wenig zufriedenstellend.

# Warum ist Kommunikation so wichtig?

Aufgrund fehlender Kommunikation in vielen vorangegangenen Jahren und dem gleichzeitigen Selbstverständnis der Konsumenten, jederzeit jede Art von Lebensmittel zur Verfügung zu haben, haben sich Landwirte und Endverbraucher voneinander entfernt.

Falsche Tatsachen, falsch kommunizierte oder von NGOs geprägte Argumente und Fakten sind im Umlauf. Das tiefgründige und thematisch breit gefächerte Wissen der Landwirte kann nur schwer vermittelt werden.

Deshalb rate ich, jede Art der Kommunikation zu nutzen, egal ob Organisationen oder einzelne Landwirte: Vom persönlichen Gespräch, gespickt mit vielen einfachen Argumenten bis hin zum Facebook- oder Instagram-Post oder einer klassischen Presse-Information, soll jeder Kanal zu jeder möglichen Zeit genutzt werden.



Foto: www.pomassl-fotografie.at

## Vermittle Kunden Hintergrundwissen über Landwirtschaft

**Silke Dammerer**  
Ybbs

Vor rund einem Jahr haben wir am Betrieb einen Hofladen er-

öffnet. Wer nicht kommuniziert, darf sich nicht wundern, wenn die Landwirtschaft nicht gehört wird.

### **Bekommst du auf deine Artikel zum Thema Landwirtschaft öfter Rückmeldungen von Nicht-Landwirten?**

Sehr viele Nicht-Landwirte, die meine Kolumne „Landwirtschaft Leben“ verfolgen, sehen die Reportagen grundsätzlich positiv. Dennoch bekomme ich immer wieder auch negative Rückmeldungen – besonders wenn es um kritische Themen wie Spritzmittel, Preise und Haltungsformen der Tiere geht. Ich bemerke, dass

Wir verkaufen Produkte anderer Direktvermarkter und ausgewählter Kleinproduzenten. In regelmäßigen Abständen bieten wir Fleisch auf Vorbestellung an. Neben dem hofeigenen Rindfleisch vermarkten wir Puten- und Hendlfleisch von konventionell wirtschaftenden bäuerlichen Partnerbetrieben.

Sehr oft fragen uns Kunden zu allererst „ist das eh Bio?“. Ich stelle die Gegenfrage: „Warum ist Ihnen das wichtig?“. Ich habe bemerkt, dass viele Kunden es als selbstverständlich erachten, dass die Produkte au-



Sabine Kronberger ist Journalistin, Redakteurin der Kronenzeitung OÖ, Landwirtin, Moderatorin und Buchautorin. Sie kennt beide Seiten: Die Seite der Landwirtschaft und die Seite der Medien. Foto: Markus Wenzel

viele plakative Generalisierungen, falsch geprägte Aussagen von Landwirtschafts-Gegnern oder Nicht-Wissen die Meinungen der Menschen bilden. „Die Landwirte spritzen alles zu Tode“, „Die Preise für eine Martinigans sind unververtretbar und unleistbar“ oder „Mir tun die Tiere leid, die da so eingepfercht leben müssen“ – das und mehr bekomme ich immer wieder in Leserbriefen, Mails oder persönlichen Gesprächen zu hören. Gleichzeitig bemerke ich bei vielen Menschen ohne Landwirtschaftsbezug, dass ihnen die Herkunft der Lebensmittel oder die Arbeitsbedingun-

gen der Landwirte schlichtweg gleichgültig sind. Diese Gleichgültigkeit erschreckt mich gleichermaßen wie das Unwissen.

### **Welche Erfahrungen hast du als Bäuerin zum Thema Dialog gemacht?**

Aus 16 Jahren Arbeit als Journalistin, als überzeugte Imkerin und Hof-Besitzerin weiß ich: Jeder Dialog, jedes Kennenlernen der Landwirtschaft, jede offene Tür und jede Einladung an Konsumenten ist sinnvoll und bewirkt Positives. Also bitte, liebe Bauern und Bäuerinnen: Redet, schreibt, erklärt, informiert, seid interessant, seid öffentlich aktiv!

tomatisch Bio sind, wenn man direkt beim Bauern einkauft. Die häufigste Kundenantwort ist „wegen des Antibiotikas“. In den Gesprächen stellt sich heraus, dass bei den Kunden sehr viel Verunsicherung herrscht hinsichtlich Fütterung, Medikamenteneinsatz, Hormonen, Pflanzenschutzmittel und Haltung. Mir ist es sehr wichtig, hier Aufklärungsarbeit zu leisten. Wir Landwirte geben uns 365 Tage im Jahr so viel Mühe vom Feld bis in den Stall. Dann sieht der Kunde Beiträge im Fernsehen oder liest in einschlägigen Zeitungen irreführende Informatio-

nen und schenkt dem leider sehr viel Glauben. Ich bringe dann Licht ins Dunkel und kläre die Kunden darüber auf, dass zum Beispiel der Einsatz von Antibiotika präventiv im Futter in Österreich verboten ist. Mit Informationen dabei ganz weit auszuholen, ist sehr wichtig, da fundiertes Hintergrundwissen bei den Konsumenten fast gänzlich fehlt und niemand kann so gut Auskunft geben wie wir Produzenten. Mit Konsumenten aktiv solche Themen anzusprechen, empfinde ich daher als eine sehr wichtige Überlebensstrategie für unsere ganze Branche.

### Bei Angriffen ruhig und sachlich kommunizieren



**Andrea Wagner**  
Rappottenstein

In Bezug auf die Borkenkäferproblematik ist mir in einem Gespräch mit einem nicht-bäuerlichen Mandatar vorgeworfen worden: „Ihr Bauern seid doch selber schuld, weil ihr nur Fichtenmonokulturen angebaut habt.“ Diese Aussage konnte ich natürlich nicht so stehen lassen, da sich sonst das Gegenüber bestätigt fühlt in seiner Meinung. Hier ist ruhige, sachliche Kommunikation gefragt. Das fällt mir bei solchen Angriffen in der ersten Reaktion etwas schwer, ich bin da in der Versuchung gleich einen „Gegenangriff“ zu starten.

Ich probiere, nicht sofort zu antworten, sondern mir ein paar Sekunden Zeit zu geben, um dann nachzufragen, wie er zu dieser Aussage kommt und dann erst beginne ich, mit Fakten zu argumentieren.

### Ich bin aktiv nach dem Motto „Bauernhof trifft Facebook“



**Andrea Hohenegg**  
Melk

Als Gebietsbäuerin ist mir der Austausch über unsere Arbeit auf dem Hof sehr wichtig. Angeregt durch den ZAMM Lehrgang „Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum bin ich nach dem Motto „Bauernhof trifft Facebook“ aktiv.

Ich poste anschauliche Fotos mit einfachen Texten und kann so die Freude über meinen Beruf als Bäuerin weitergeben und informiere dabei andere aus erster Hand über den Alltag am Bauernhof. Natürlich kommen von den Facebook Freunden auch Fragen, wie zum Beispiel „Warum die Kälber nicht bei ihren Müttern bleiben?“ Mit einem Augenzwinkern antworte ich, dass sich das mit der Melkarbeit nicht vereinbaren lässt und unsere Kälbchen in den Kindergarten kommen, so wie Menschenkinder auch.

### Journalisten sind Menschen wie du und ich



**Lorenz Mayer**  
Großmugl

Journalisten sind Menschen wie du und ich. Sie sind wissbegierig und versuchen Informationen zu den momentan interessantesten Themen zu bekommen. Daher ist es wichtig, mit ihnen zu reden und unser fachliches Wissen im Bereich Landwirtschaft und Ernährung in die Diskussionen einzubringen.

Immer wieder werde ich in den Medienanfragen mit dem Thema Glyphosat konfrontiert. Bevor es zum Interview kommt, muss man schon ganz genau wissen, welche Botschaft will man mitgeben. Das deckt sich meistens nicht mit dem, was das Gegenüber hören will. Dann liegt es an dem eigenen Fingerspitzengefühl, dem Kommunikationspartner laufend und immer wieder mit Freude die eigene Botschaft zu vermitteln.

### Wir bringen Kindern heimische Landwirtschaft nahe



**Andreas Senninger**  
Weinzierl

Die Aufklärung über die Landwirtschaft, wie sie wir Bauern und Bäuerinnen in Österreich tatsächlich betreiben, ist mir ein besonderes Anliegen. Daher führten wir die Landjugend-Aktion „Landwirtschaft begreifen“ im Rahmen des Ferien-Aktiv-Programmes in unserer Gemeinde durch. Die Kinder zeigten reges Interesse und hinterfragten alles bis ins kleinste Detail.

Ich bin mir sicher, dass alle teilnehmenden Kinder etwas dazugelernt haben. Jenen Kindern, die bis Dato keinen Bezug zur Landwirtschaft hatten, konnten wir die heimische Landwirtschaft mit viel Anschauungsmaterial und fachlichem Know-how näher bringen. Alles in allem ist die Aktion toll gelaufen und wir werden sie liebend gerne auch wiederholen.



Foto: K. N. G. / Philipp Monhart

Foto: K. N. G. / Schläuer-Kozel

# LK NÖ Dialog mit der Gesellschaft

Angebote der Landwirtschaftskammer NÖ für eine gelungene Kommunikation mit der Bevölkerung.



*Verlass di drauf!*



## INITIATIVEN & PROJEKTE

- Verlass di drauf: Die neue mehrjährige Imagekampagne der LK NÖ auf allen Kanälen
- Erlebnis Bauernhof – Agrarpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche
- Wir für Bienen – Bauern geben Bienen Heimat Mehr Infos unter [www.wir-fuer-bienen.at](http://www.wir-fuer-bienen.at)
- Gesamtstrategie Kommunikation und Dialog mit der Gesellschaft zum Thema Landwirtschaft

## WEITERBILDUNGSANGEBOTE & VERANSTALTUNGEN 2019/20

- Zertifikatslehrgänge: Schule am Bauernhof, Seminarbäuerinnen, ZAMM – Professionelle Vertretungsarbeit
- Tagung: „Bäuerinnen und Bauern als Botschafter – Verlass di drauf“ (12.02.2020)
- Vortrag & Seminar „Zündstoff in Gesprächsstoff verwandeln“ (05.03.2020)
- Webinarreihe „Wie erklären wir's den anderen“, vier Webinare in denen die Fachthemen (Pflanzenschutzmitteleinsatz, Tierwohl, Klimawandel, Gütesiegel) aus dem Blickwinkel der Kommunikation beleuchtet wurden – Zum Nachsehen unter [oe.lfi.at](http://oe.lfi.at)
- Veranstaltung „Journalistendialog Landwirtschaft“, Titel: Pflanzenbau verstehen – Pflanzenbau kommunizieren
- Kurs „Fotografieren für Soziale Medien: mit einem Klick zu mehr Reichweite“
- Kurs „Gestalte deine eigene Infotafel: So machst du deinen Hof für Passanten sichtbar“



## WEITERE ANGEBOTE ZUM THEMA DIALOG MIT DER GESELLSCHAFT

- Website und Facebook-Auftritt: Unsere Bauern. Verlass di drauf. [www.verlassdidrauf.at](http://www.verlassdidrauf.at)
- Beratungsprodukt „Öffentlichkeitsarbeit am Bauernhof“
- Videoreihe: Die Landwirtschaft im Dialog – 1 Motivationsvideo & 3 Erklärvideos, zum Nachsehen unter [oe.lfi.at](http://oe.lfi.at)
- Wanderausstellung – Land- & Forstwirtschaft in Österreich (14 RollUps – zum kostenlosen Ausborgen)
- Website: Erlebnis Bauernhof – Übersicht über die agrarpädagogischen Angebote in NÖ, Downloadbereich mit Broschüren und Unterlagen für den Kinderbesuch am Hof
- Plakatreihe: „Verlass di drauf“ und „Unsere Landwirtschaft's“
- Schnurrolino – Kinderspiel für Schule am Bauernhof Betriebe



## UNTERLAGEN/BROSCHÜREN

- Broschüre „Werkzeugkoffer – praktische Öffentlichkeitsarbeit für Haus und Hof“
- Folder „Tops & Flops in der Natur“
  - Beim Hobby auch an andere denken
  - Der Umgang mit Weidetieren
- Broschüre „Spiele und Aktivitäten für Kinder am Bauernhof“
- Broschüre „Erlebnis Bauernhof – agrarpädagogische Angebote für Schulen und Kindergärten in Niederösterreich“
- Tagungsunterlagen „Bäuerinnen und Bauern als Botschafter“ (2017, 2018)
- Broschüre „Wanderausstellung – Land- & Forstwirtschaft in Österreich“
- Broschüre „LK Erlebnis.Reich.“
- Broschüre „Schweinehaltung im Spannungsfeld zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung“
- Folder „Unbefugtes Eindringen fremder Personen in Stallgebäude“
- Leitfaden „Milch-Store-Check“ Milchprodukte im Supermarkt
- Malbuch für Kinder „Gustis Leben am Bauernhof“
- LFI NÖ Konsumentenkursprogramm „Gut leben lernen“
- Broschüre LKÖ „Vom Mehrwert der Land- und Forstwirtschaft Österreichs“
- Schulmilchfolder (LKÖ) und EU- Schulprogramm
- Broschüre „Milchgeschichten“
- uvm



### Nähere Auskünfte, Anmeldungen und Bestellungen:

Referat Konsumenteninformation  
 konsumenteninformation@lk-noe.at  
 Tel.: 05 0259 26200

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
 presse@lk-noe.at  
 Tel.: 05 0259 29300

## DERZEIT IN ARBEIT

- Unterlage „Gelingen Argumentieren“
- Broschüre für SchülerInnen und PädagogInnen zum Thema Landwirtschaft
- Broschüre „Kompetenz & Engagement für den Milchbereich“

[www.verlassdidrauf.at](http://www.verlassdidrauf.at)



# Kindern authentische Antworten geben



von unserer Mitarbeiterin  
**Birgit Kaltenbrunner, BEd.**  
Tel. 05 0259 26207  
birgit.kaltenbrunner@lk-noe.at

Fragen wie „Kommt die Milch im Geschäft wirklich aus dem Euter einer Kuh?“, sind keine Seltenheit in Schulklassen.

„Erlebnis Bauernhof“ klärt Kinder und Jugendliche rund um die Landwirtschaft auf: Wie leben Tiere auf dem Bauernhof? Und was gedeiht auf den Feldern? Vielfach wachsen Kinder und Jugendliche fernab von landwirtschaftlichen Betrieben auf und haben wenig oder keinen Kontakt zu den Grundlagen ihrer Lebensmittel. Genau hier setzt die Initiative „Erlebnis Bauernhof“ an: Engagierte Bäuerinnen und Bauern ermöglichen den Konsumenten von morgen, sich selbst ein realistisches Bild von der Landwirtschaft zu verschaffen. Nur sie können den Kindern authentische Antworten auf ihre Fragen geben.

## 140 Betriebe öffnen ihre Hoftore

Rund 140 Betriebe öffnen im Rahmen von „Schule am Bauernhof“ ihre Hoftore für Kinder und Jugendliche. „Die Kinder können die Tiere sehen und angreifen – das ist viel besser als Wissen nur aus dem Buch“, so Martina Wurzer, Direktorin der Montessorischule in Baden. Die Kinder lernen den Umgang mit Nutztieren, was sie fressen oder was wann am Feld wächst. Natürliche Kreisläufe erlebnisorientiert zu begreifen, ist eines der Ziele von Schule am Bauernhof.

„Nebenbei erlernen die Kinder zusätzliche Kompetenzen wie Teamfähigkeit – wenn sie im Arbeitsalltag mitanpacken dürfen und sie zum Beispiel Tätigkeiten nicht alleine schaffen, sondern nur zusammen“, so die Pädagogin.

Eine weitere Möglichkeit, um den Bauernhof zu erforschen, bieten die „Agrar- und Waldwerkstätten“ mit erlebnisorientierten Angeboten rund um Landwirtschaft, Wald, Wild und Imkerei.

## Bauernhof kommt ins Klassenzimmer

Mit dem Unterrichtsangebot der Seminarbäuerinnen „Landwirtschaft in der Schule“, kommt der Bauernhof ins Klassenzimmer. „Die Bäuerin bringt Anschauungsmaterial mit und oft können die Kinder auch etwas verkosten“, so die Pädagogin zum Angebot rund um den Weg der Lebensmittel. „Wenn die Kinder zum Beispiel selbst Butter schütteln oder aus Körnern Müsli herstellen und die Produkte dann verkosten – das ist ein echt tolles Erlebnis. Da bleibt das Gelernte wirklich hängen“, schildert die Direktorin. Aussagen wie „Ahh, das kauft meine Mama immer im Geschäft und jetzt weiß ich, was dahinter steckt“ zeigen,

dass die Kinder sich aktiv mit dem Gelernten auseinandersetzen und mit ihrem Lebensalltag verknüpfen.

## Zu Schulbeginn in 500 Volksschulklassen

Zu Schulbeginn besuchen die Bäuerinnen rund 500 Volksschulklassen und vermitteln lebensnahes Wissen. Dabei spüren sie die Begeisterung der Kinder für die landwirtschaftlichen Themen. Die Bäuerinnen legen damit den Grundstein, Kinder und Jugendliche auf ihre Rolle als umweltbewusste Konsumenten von morgen vorzubereiten.

Die angeführten Angebote erreichen jährlich zirka 40.000 Kinder. Um flächendeckend ein realistisches Bild der Landwirtschaft vermitteln zu können, wird die Dachmarke „Erlebnis Bauernhof“ noch weiter ausgebaut. Das Ziel ist klar: Jedes Kind soll im Laufe seiner Schulzeit mindestens einmal auf einem Bauernhof gewesen sein und jede Lehrkraft soll während der pädagogischen Ausbildung einmal Kontakt zu einem landwirtschaftlichen Betrieb gehabt haben. So lernen junge Menschen die Herkunft ihrer Lebensmittel kennen und schätzen.



Mit dem Unterrichtsangebot der Seminarbäuerinnen „Landwirtschaft in der Schule“, kommt der Bauernhof ins Klassenzimmer. Foto: LK NÖ/Franz Gleiß

## Ganzheitlich ausbilden

### Petra Schüler

Biologielehrerin, NMS Europaschule Wr. Neustadt

Für Petra Schüler liegt der größte Nutzen des agrarpädagogischen Unterrichtsangebotes in der Verbindung von Theorie und Praxis: „Wir möchten die Kinder ganzheitlich ausbilden und eine Schule für das Leben sein.“

Der Biologieunterricht bietet viele Anknüpfungspunkte mit der Landwirtschaft. Es freut mich, dass Bäuerinnen als Expertinnen aus der Praxis ein spannendes Programm für Jugendliche anbieten, das Raum für die aktive Konfrontation mit vielen gesellschaftlich relevanten Themen bietet.“

## Konsumenten von morgen bilden

### Anna Dommaier

Seminarbäuerin

Kinder sind die Konsumenten der Zukunft. Wenn ich in eine Klasse komme, ist die Erwartungshaltung der Kinder groß: Wer ist das? Was passiert jetzt? Manche Kinder fragen mich, warum wir Lebensmittel produzieren, da es ja sowieso alles im Supermarkt zu kaufen gibt. An solchen Aussagen merkt man, wie wichtig unsere Arbeit ist.

Es gibt immer wieder sehr beeindruckende Erlebnisse, wie „so bereitet man die Speisen zu“ bis zu meinem bisher schönsten Lob „heute war ich mit meiner Mama schon die Zutaten einkaufen, morgen kochen wir selbst!“

# Dialogwerkzeuge der LK Niederösterreich nutzen

Das Leben und Arbeiten auf einem Bauernhof ist eine interessante und spannende, aber auch fordernde Tätigkeit. Immer weniger Menschen, auch auf dem Land, wissen wie die tägliche und saisonale Arbeit auf den Höfen abläuft.



von unserer Mitarbeiterin  
**Ing. Monika Linder**  
Tel. 05 0259 26201  
monika.linder@lk-noe.at

Immer mehr Menschen interessieren sich dafür, was sie essen, woher die Lebensmittel kommen und wie diese produziert werden – eine Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen. Die LK NÖ unterstützt diesen Dialog, um das Image der österreichischen Land- und Forstwirtschaft zu stärken.

## Broschüren und Folder

Der „Werkzeugkoffer – Praktische Öffentlichkeitsarbeit für Haus & Hof“ und die Broschüre „Spiele & Aktivitäten für Kinder am Bauernhof – Ideen und Tipps für Bäuerinnen und Bauern“ unterstützen Bäuerinnen und Bauern bei der Ideenfindung und Umsetzung am eigenen Betrieb. Die Folderreihe „Tops und Flops in der Natur“ unterstützt bei der Ansprache der Bevölkerung. Kurz und bündig wird erklärt, welche Regeln bei einem Almbesuch oder bei Freizeitaktivitäten in der landwirtschaftlichen Kulturlandschaft einzuhalten sind.



## UrGut kochen

Die Seminarbäuerinnen verstehen sich als Botschafterinnen der heimischen Landwirtschaft. Sie tragen das Wissen über bäuerliche Lebensweisen, weitergegeben von Generation zu Generation, an alle Interessierten weiter. In Kursen präsentieren sie traditionelles Wissen erfrischend zeitgemäß. Die aktuellen Angebote und Termine finden Sie rasch unter [seminarbaeuerinnen-noe.at](http://seminarbaeuerinnen-noe.at).

## Lebensmittelchecks

Bereits fünf Mal führte die LK NÖ einen Lebensmittelcheck in Supermärkten durch. Neben Nudeln, Fertigteigen, Erdäpfeln und Apfelsaft wurde Honig ins Visier genommen. Immer wieder zeigt sich, dass bei den überprüften Produkten die Herkunft nicht konkret nachvollziehbar ist.

Die LK NÖ fordert mehr Transparenz, eine klare und lückenlose Herkunftskennzeichnung und damit Sicherheit für Konsumenten sowie Bäuerinnen und Bauern.

## Bundesweite Aktionen

Die NÖ LK beteiligt sich am bundesweiten Bildungscluster „Dialog mit der Gesellschaft“. Im letzten Jahr wurden unter



Die LK NÖ unterstützt den Dialog mit Konsumenten, um das Image der österreichischen Land- und Forstwirtschaft zu stärken. Foto: gpointstudio\_AdobeStock

anderem Landpartien für die städtische Bevölkerung unter dem Motto „Afterwork am Bauernhof“ angeboten. Um den Pädagoginnen und Pädagogen Wissen rund um die Landwirtschaft zu vermitteln, wurde ein Aktionstag an der Pädagogischen Hochschule in Krems durchgeführt und im Februar 2020 endet der zehntägige Lehrgang zum Thema Lebensmittelwissen, in dem 25 Pädagoginnen und Pädagogen umfassend geschult wurden.

## Befragung

Unter dem Titel „Damit unsere Kinder später nicht Äpfel mit Birnen vergleichen“ findet derzeit eine österreichweite Befragung statt. Es ist der ARGE Österreichische Bäuerinnen ein großes Anliegen, dass die Themen der Ernährungs- und Konsumbildung in Zukunft verstärkt an unseren Schulen vermittelt werden. Sie fordert daher die Erweiterung des Ernährungsunterrichts in allen Schulstufen.

Alle sind aufgerufen, ihre Meinung zu der von den Bäuerinnen geforderten Ernährungs- und Verbraucherbildung in den Schulen abzugeben.

## Webinare

Im Rahmen eines bundesweiten Projektes wurde eine Webinarreihe unter dem Motto „Wie erklären wir's den anderen“

durchgeführt. Folgende Themen wurden behandelt und sind online abrufbar: „Unsere Pflanzen brauchen Schutz“, „Wir sorgen für unsere Tiere“, „Wir Bauern sorgen uns ums Klima“ und „Wir produzieren Qualität aus Österreich“.

## Bildung und Beratung

Das notwendige Handwerkzeug für den Dialog kann erlernt werden. Um die Bäuerinnen und Bauern zu unterstützen, werden neben der Beratung „Öffentlichkeitsarbeit am Bauernhof“ Weiterbildungsveranstaltungen mit vielen Beispielen und Tipps aus der Praxis zu dem Themenfeld angeboten. Im Kursprogramm „Gut leben lernen“ des LFI NÖ finden alle Interessierten und bewusst lebenden Menschen neue Kursangebote.

## Seminartipp

„Zündstoff in Gesprächsstoff verwandeln“ mit Annemarie Mayer am 5. März 2020 in der Landwirtschaftskammer Niederösterreich in St. Pölten.

### Anmeldung

[noe.lfi.at](http://noe.lfi.at) oder  
Tel. 05 0259 26206

# Tierethik für Landwirtinnen und Landwirte

In landwirtschaftlichen Kreisen denkt man viel darüber nach, wie die Landwirtschaft besser mit der Gesellschaft kommunizieren kann. Das ist ein berechtigtes und wichtiges Anliegen. Doch vor der Frage nach der besseren Kommunikation steht die ethische Selbstreflexion. Ohne konkreten Inhalt ist die Suche nach besserer Kommunikation bloß schnöde PR, die scheitern wird.



Forderungen nach „tiergerechter Haltung“ müssen nicht notwendigerweise mit Vegetarismus Hand in Hand gehen.

Foto: LK NÖ/Pöchlauer-Kozel



von  
**Dr. Christian Dürnberger**  
Messerli Forschungsinstitut  
Vetmeduni Vienna

Welchen moralischen Umgang schulden wir einem Tier? Diese Frage mag akademisch klingen, sie ist es aber nicht. Sie betrifft vor allem die Nutztierhaltung jeden Tag. Grundsätzlich lassen sich in der Tierethik zwei „Extrempositionen“ denken: Erstens kann man behaupten, dass Tiere überhaupt keinen moralischen Eigenwert besitzen, dass sie also nur als Eigentum moralisch bedeutsam sind.

Zweitens lässt sich auf der anderen Seite behaupten, dass Tiere – wegen bestimmter Fähigkeiten und Bedürfnisse – einen derart hohen moralischen Stellenwert besitzen, dass jegliche Tierhaltung im Grunde moralisch falsch ist.

## Viel Raum zwischen beiden Positionen

Wichtig ist hierbei: Wer die eine Position ablehnt, vertritt nicht automatisch die andere.

Zwischen beiden Positionen bleibt nämlich reichlich Raum für differenzierende Fragen. Wenn wir in Tieren mehr als bloß Gegenstände erkennen, aber doch weniger als Personen – welche ihrer Fähigkeiten und Bedürfnisse müssen wir moralisch berücksichtigen?

Verschiedene Antworten sind denkbar. Eine sehr plausible lautet: „Tiere sind leidensfähige Kreaturen, daher haben wir die Pflicht, ihnen Leid zu ersparen.“ Eine andere kann lauten: „Tiere haben ein natürliches Verhaltensrepertoire. Wir sollten ihnen ermöglichen, dieses auch unter menschlicher Obhut so gut es geht, auszuleben.“

## Hat ein Tier Pläne?

Derartige Forderungen nach Leidvermeidung und „tiergerechter Haltung“ müssen dabei nicht notwendigerweise mit Vegetarismus Hand in Hand gehen. An diesem Punkt eröffnet sich ein neuer Fragenhorizont: Ein Tier empfindet Schmerz, aber hat es auch Pläne? Hat es ein Bewusstsein über die eigene Zukunft?

Wenn nicht, so könnte man wie folgt argumentieren: „Ich verhalte mich moralisch, indem ich einem Tier ein leidensfreies und tiergerechtes Leben

ermöglichte und die Schlachtung stressfrei und kurz gestaltete. Wenn ein Tier in der Gegenwart aufgeht und ihm nichts an der Zukunft liegt, es keinen Lebensplan verfolgt, nehme ich ihm nichts, wenn ich es töte.“

Argumente wie dieses, das um die Subjektivität des Tiers kreisen, zeigen beispielhaft, dass zwischen den geschilderten Positionen ein schier unüberblickbares Geflecht an Standpunkten möglich ist.

## Wie damit umgehen?

Ein Tierethik-Seminar hätte an dieser Stelle gerade erst einmal

begonnen. Für Landwirte stellt sich allerdings bereits hier die Frage, wie sie mit alledem umgehen sollen? Meine Antwort zeigt zwei Aspekte auf.

## Mit ethischen Fragen auseinandersetzen

Zum einen ist natürlich der Hinweis gerechtfertigt, dass bessere Standards in der Nutztierhaltung etwas kosten. Wer als Bürger mehr „Tierwohl“ fordert, sollte als Verbraucher an der Kasse des Supermarkts auch dafür bezahlen.

Zum anderen jedoch sollte die Debatte in diesem Hinweis auf die Schwierigkeiten der Finanzierbarkeit nicht versumpfen, im Gegenteil: Landwirte sollten sich mit tierethischen Fragen – so „akademisch“ und absurd sie sich für manche auch anhören mögen – bewusst auseinandersetzen. Wer mit der Nutzung und dem Schlachten von Tieren Geld verdient, der sollte Auskunft darüber geben können, warum er dies für moralisch in Ordnung hält.

Fragen der Kommunikation kommen erst später: Erst wenn ich weiß, was ich für das moralisch Richtige halte und warum, kann ich über diese Fragen in einen argumentativen Wettstreit treten.



Landwirte sollten sich mit tierethischen Fragen bewusst auseinandersetzen.

Foto: LK NÖ/Pöchlauer-Kozel

# Zwischen Idyll und Skandal

im Dialog mit der Landwirtschaft

von

**Dr. Christian Dürnberger**

Messerli Forschungsinstitut

Vetmeduni Vienna

Die Landwirtschaft sorgt für hitzige Debatten. Im Fokus stehen Tierquälerei und Umweltverschmutzung. Was aber erwarten die Menschen von der Landwirtschaft eigentlich?

Stellt man diese Frage, bekommt man grob zusammengefasst folgende Antworten: Die Landwirtschaft soll die Bevölkerung mit gesunden und unbedenklichen Produkten versorgen, sie soll auch die wirtschaftlichen Aktivitäten und die Beschäftigung im ländlichen Raum aufrechterhalten, sie soll ebenfalls Umwelt- und Klimaschutz betreiben und den Tierschutz berücksichtigen.

Diese Antworten zeigen Zweierlei: Von Landwirtschaft wird mehr erwartet als „bloß“ Nahrungsmittel bereitzustellen. Dabei ist es gerade der Erfolg der Landwirtschaft in den letzten hundert Jahren, der diese Ausdifferenzierung möglich gemacht hat, denn: Wo die Nahrungsmittelversorgung durch zu geringe Erträge nicht sichergestellt ist, dort geht es der Gesellschaft ausschließlich um Nahrungsmittel. Zum anderen spiegeln sich in den Erwartungen zentrale gesellschaftliche Werte unserer Zeit wider, die zugleich ein Problem zeigen: Spätestens beim Zahlen an der Kasse wird der Wunsch nach Werten wie Tierwohl oder Umweltschutz oft entlarvt.

## Wie kommunizieren?

Wie soll die Landwirtschaft in diesem Spannungsfeld kommunizieren?



Ein Tipp für den Dialog: Mut zur Selbstkritik und Humor machen jeden Dialog leichter.

Foto: LK NÖ/Eva Lechner

- Die Bürgerinnen und Bürger erleben Landwirtschaft oft nur noch via Skandal auf den Titelseiten der Zeitung oder als Idylle im Agrarmarketing und im Bilderbuch. Entscheidend ist, dass die Gesellschaft stärker über die „Realität“ zwischen Idyll und Skandal informiert wird: Wie findet Landwirtschaft nun tatsächlich statt?
- Geht es um die Kommunikation von Werten und um die Frage, wem vertraue ich, ist die persönliche Begegnung zwischen zwei Menschen entscheidend – und entscheidender als beispielsweise massenmediale Kampagnen. Daher sind Initiativen wie der „Tag der offenen Stalltür“ wichtig, wo der einzelne Landwirt, die Landwirtin kommuniziert und nicht etwa ein Verband.
- Wer kommuniziert, sollte zuvor ethisch reflektiert haben. Kommunikation alleine ist nämlich zu wenig. Ethische Reflexion bedeutet unter anderem: Komme ich meiner besonderen Verantwortung für Umwelt und Tier nach? Verstehe ich, was von meinem Beruf heutzutage erwartet wird? Um ein Beispiel zu bringen: Mehr und mehr Bürgerinnen und Bürger sind der Ansicht, dass Tierschutz mit der zentralen Frage „empfinden Tiere Schmerzen?“ zu wenig ist und es Tierwohl – zentrale Frage: Führen die Tiere ein gutes Leben? braucht.
- Im Besonderen müssen junge Landwirtinnen und Landwirte explizit darauf vorbereitet werden, dass sie eine besondere Verantwortung für Tier, Umwelt und Klima haben und wie sie über diese Themen und Aufgaben adäquat kommunizieren. Dies sollte essentieller Bestandteil der landwirtschaftlichen Ausbildung sein.

# Verlass di auf unsere PR-Arbeit

Die neue Kampagne der LK NÖ macht mit realen Botschaften den Wert der bäuerlichen Arbeit sichtbar und will so Vertrauen und Wertschätzung ausbauen.

Das Versprechen der LK NÖ und ihrer Partner lautet: Auf die heimischen Bäuerinnen und Bauern mit ihrer Kammer ist Verlass. Die Anzahl der in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Menschen wird immer geringer und somit auch der direkte Bezug zur bäuerlichen Arbeit. Diese Entfremdung ist mitunter die Ursache für vie-

le gesellschaftliche Debatten. Wie entsteht Wertschätzung? Der Schlüssel ist Vertrauen. Wir stellen die Bäuerinnen und Bauern mit ihrer tagtäglichen Arbeit in den Mittelpunkt. So wollen wir Sicherheit geben und Skepsis nehmen. Die Kampagne wird laufend auf Facebook und im Herbst 2020 wieder schwerpunktmäßig in TV, Radio und auf Großflächen präsent sein. Beteiligen Sie sich bitte und werden Verlass-di-drauf-Bäuerin oder Bauer.

[www.verlassdidrauf.at](http://www.verlassdidrauf.at)

## Woche der Landwirtschaft 2020

Die Woche der Landwirtschaft rückt jährlich in ganz Österreich eine zentrale Botschaft in den Fokus. In NÖ setzen auch alle Bezirksbauernkammern vielfältige Veranstaltungen, Bildungsangebote und Presseaktivitäten um.

**Thema 2020: „Ernährungssicherheit“ KW25:**

**15. - 21. Juni - in allen Bezirken Niederösterreichs**

## UN-Jahr der Pflanzengesundheit 2020

Die Vereinten Nationen widmen 2020 den Bedrohungen unserer Nahrungspflanzen und was man in Zeiten des Klimawandels zur Pflanzengesundheit beitragen kann. Die LK NÖ holt heuer verschiedene Maßnahmen speziell vor den Vorhang: von Feldbegehungen, Infos über den Warndienst bis zu phytosanitären Beschauungen und Kontrollen uvm. Erfahren Sie demnächst mehr in den LK-Medien.

**WOCHE** DER  
LANDWIRTSCHAFT



# SIE HABEN VIEL VOR?

Wir haben über 400 Mitarbeiter in 44 Kundenbüros – ganz in Ihrer Nähe.



Und unser Kundenportal – Jetzt auch als App. Damit können Sie jederzeit mit Ihrem persönlichen Berater in Kontakt treten und Ihre Versicherungen verwalten. Einfach, schnell und überall. Polizen, Schäden, Wetterwarnung\* – alles auf einen Blick.

Jetzt anmelden → [meine.nv.at](http://meine.nv.at)



Die Niederösterreichische Versicherung

[www.nv.at](http://www.nv.at)

\* Wetterwarnung für ausgewählte Polizen

# TAGUNG 2020

**Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft aus unterschiedlichen  
Blickwinkeln betrachtet – wie kommt ein wirkungsvoller Dialog zustande**

**8.30 Uhr Kaffee und Registrierung**

**9 Uhr Kommunikation: Unsere Schlüsselaufgabe in der Land- und Forstwirtschaft**  
Abg.z.NR Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ

**Zwischen Idyll und Skandal – im Dialog über Landwirtschaft**  
Christian Dürnberger, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Messerli Forschungsinstitut  
an der VetMed Wien

**Verlass di drauf! Werkzeuge für die Kommunikation**  
Bernadette Laister und Monika Linder, LK NÖ

Pause

**Wie Medien ticken**  
Gernot Rohrhofer, Redakteur, ORF NÖ

**Erfolgsgeschichten zum Nachmachen**  
Bäuerinnen und Bauern erzählen

**Runder Tisch**  
Diskussion mit den Referentinnen und Referenten

**Moderation**  
Anni Pichler, Agrarjournalistin

Anschließend Einladung zum Mittagsbuffet, mit freundlicher Unterstützung der  
Niederösterreichischen Versicherung

Weitere Infos zur Tagung finden Sie unter  
**verlassdidrauf.at**

**BÄUERINNEN & BAUERN  
ALS BOTSCHAFTER**

*Verlass di drauf!*